Zeitschrift: Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: - (1798)
Heft: 15

Artikel: Der verliebte Narr
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-820494

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

O der Mensch hat Götterkraft
Seine Wohlfahrt fest zu gründen.
Menschen, wollt ihr sie empfinden
O seyd fromm und tugendhaft —
Sklaven keiner Leidenschaft.

Bleibt ihr Gott und Tugend hold,
Dann geht ihr zur Grabesschwelle
Sanft und still, wie eine Welle,
Die sich über Goldsand rollt —
Bleibt dann Gott nnd Tugend hold. —

Der verliebte Narr.

Ich gieng unter Erlen am kühlen Bach,
Und dachte wohl manchem und manchem wohl nach:
Es war mir im Herzen so leicht und so wohl;
Doch wurde von Thränen die Augen mir voll.

Es entschwoote den säuselnden Wellen das Bild
Von meiner Geliebten, holdselig und mild;
Da sank ich ans Ufer ins schwellende Moos,
Mir stürzten die Thränen hinab in den Schoos.

Nun lag ich im Schatten am kühligen Bach,
Und dachte wohl manchem und manchem wohl nach.
Die Nachtigall sang und es rauschte der Bach.
Ich dachte dem einen und einen nur nach.

Schon flammten die Wolken im röthenden Strahl,
Schon sanken sich bräunere Schatten ins Thal,
Schon bebte durch Erlen der Mond auf dem Bach;
Ich dachte dem einen und einen nur nach.

Nun wankt ich von dannen mit weinendem Blick,
Und sah nach dem Bach und den Erlen zurük:
Sie schwanden; es schwand nicht das liebliche Bild,
Das immer, und immer die Seele mir füllt.

Nachrichten.

Auf Donstag den 24ten dieß, wird in dem Schloß Wangen, des Morgens um 9 Uhr eine öffentliche Steigerung gehalten werden

Es wird gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Allerhand Karrgeschirr, Kutschengeschirr, ferners zum Landbau dienliches Schiff und Geschirr Pflug und Wägen, und eine noch saubere Berline, rc.

In allhiesigem Berichtshaus ist zu haben: das sogenannte Bulletin oder offizielle Tagblatt von Arau, das alle gesetzlichen Entschlüsse beyder Räthe und des Direktoriums enthält. Wöchentlich erscheinen 3 Bögen. Man zahlt für ein Viertel Jahr 30 Bz. zum voraus.

Es wird zum Verlehnen angetragen das Haus des Peter Zetters an der Scholgaße; deßwegen sich bey ihm zu melden.

Auflösung der letzten Scharade. Ein Kutschenpferd.

Scharade.

Mein Erstes braucht der Müller, Bauer und Bettler; mein Zweytes macht das Glück und Unglück der Welt; man sucht es auf alle Weise, um es wieder wegzugeben. Mein Ganzes macht Manchen eine verdrießliche Stunde.